



AareAuen

Die Selzacherinseln – ein «Abfallprodukt» der JGK

Im Zuge der beiden Juragewässerkorrekturen (JGK) wurde die Aare in ihrer Struktur stark verändert. Eine unter vielen Massnahmen war die Ausbaggerung der Flusssohle, um eine Absenkung des Wasserspiegels zu erreichen. Mit einem Teil des Aushubs wurden die Selzacherinseln aufgeschüttet.

Entstehung

Die beiden Inseln wurden zwischen 1962 und 1973 mit dem Aushub der Ausbaggerung der Flusssohle aufgeschüttet. Damit sollten Baukosten eingespart und gleichzeitig ein Stück Natur in der sonst monotonen Aare geschaffen werden.

Auf Auen wurde damals kein Gewicht gelegt. So wurden die Inseln nach heutigem Wissen zu hoch aufgeschüttet und es konnten keine Auen entstehen. Die Vegetation entsprach eher einem Trockenstandort im Jura.

Ökologischer Wert

Die wenig zugänglichen Inseln boten trotzdem verschiedene wertvolle Lebensräume. An ihren Steilufern brüteten Eisvögel, und ihre Schilf- und Flachwasserzonen waren für viele Fische wichtige Laichgebiete.

Die Inseln wiesen damals keine Auen auf – ein ökologisches Defizit. Die fehlende Dynamik der Aare und die hohe Aufschüttung der Inseln verhinderten ihre Überflutung. Es konnten sich auch keine Auen bilden, da die Ufer mit Blocksteinen gesichert waren.

Aufwertung

Um das ökologische Defizit der Inseln zu beheben und Auen zu begünstigen, wurden sie im Winter 2006/2007 abgetragen. Die bestehenden Schilf- und Flachwasserzonen sowie die Steilufer wurden jedoch so weit wie möglich erhalten.

Die Informationen dazu finden Sie auf der nächsten Tafel weiter östlich.



Bild oben:
Die Selzacherinseln vor der Abtragung.
(Bild: David Gerke)

Bild unten:
Die Selzacherinseln im Umbau, Winter 2006/2007.
(Bild: Viktor Stüdeli)